

Deutschschweizer **PEN** Zentrum

Jahresbericht 2002 der Geschäftsleitung

Deutschschweizer **PEN** Zentrum [zur Startseite](#)

Gäste: [PEN Suisse Romand](#) [PEN Svizzera Italiana e Rätio Romantsch](#)

Suche:

[Short Version in English](#)

PEN Charta

Komitees

Agenda

Aktuell

Publikationen

Archiv

Kontakt

Links

Impressum


Der Internationale P.E.N. ist eine weltweite Gemeinschaft von Schreibenden, die sich gemäss ihrer Charta für die Verbreitung von Literatur und die freie Meinungsäusserung einsetzt und Autorinnen und Autoren gegen Repression und Verfolgung verteidigt und unterstützt.


Das Deutschschweizer PEN Zentrum ist Mitglied des Internationalen P.E.N.

"Wir müssen den warnenden Stimmen der Dichter und Dichterinnen sorgfältig zuhören und sie sehr ernst nehmen, ernster vielleicht sogar als die Stimmen der Bankiers und Aktienhändler. Aber gleichzeitig können wir nicht erwarten, dass die Welt - in den Händen von Poeten - sich plötzlich in ein Gedicht verwandelt."

Vaclav Havel, "A Farewell to Politics"
New York Review of Books, Oktober 2002
aus dem Tschechischen ins Englische
von Paul Wilson

Resolutionen, Appelle oder das Kongressprotokoll (in Englisch), das jeweils im Herbst vom Londoner Hauptsitz aus an die Zentren versandt wird, können auf Anfrage beim Sekretariat bestellt werden. Einige der Informationen (Presseberichte, Dokumente) liegen an der Generalversammlung vom 22. März im Gundeldinger Feld, Basel vor..

Vorstandstätigkeit

Dies gleich zu Anfang: das sensationellste interne Ereignis für das Deutschschweizer PEN Zentrum verdanken wir Mitgliedern, Freunden und Freundinnen und verwandten Organisationen, die auf unseren herbstlichen Spendennotruf prompt und sehr grosszügig reagiert haben. Insgesamt sind 30'000.- Franken auf unserem Konto eingetroffen.

Wir bedanken uns herzlich und nehmen die Botschaft wahr: das Deutschschweizer PEN Zentrum wird benötigt und geschätzt. Wir sehen erfreut, dass unser Auftrag bekräftigt worden ist, und dass wir uns umso mehr ermutigt und verpflichtet fühlen, ihm nachzugehen.

Rücktritte

Verabschieden müssen wir uns von unserem Vorstandsmitglied Liliane Studer, da sie nach Ablauf der zweijährigen Amtszeit keine weitere mehr in Betracht gezogen und ihren Rücktritt eingereicht hat. Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit und wünschen ihr für ihre weiteren Aktivitäten alles Gute und Erfolg.

Jutta Motz, die sich bis anhin zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Revisorin um Informationen über und Kontakte zu unseren Schutzmitgliedern, insbesondere Gu Linna, gekümmert hat, teilte mit, dass sie dieser Tätigkeit nicht mehr nachkommen kann.

Leider hat auch Elisabeth Wandeler-Deck nach sechs Jahren im Vorstand, davon vier als Writers in Prison Delegierte, ihren Rücktritt für das nächste Jahr, d.h. per Generalversammlung 2004 bekanntgegeben.

Jubiläum

Eine frohe Botschaft haben wir an dieser Stelle aber auch: ein Jubiläum, nämlich das zehnjährige von Paul J. Mark als Vorstand und Buchhalter. Lasst uns darauf, auf ihn sowieso und auf seine neue Zusatzfähigkeit als Chronist beim Apéro gemeinsam anstossen!

Neue Vorstandsmitglieder, Neumitglieder

So ist im Moment das Ressort für Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere was Medienkontakte und -pflege angeht, unbesetzt und das wichtige Gebiet der Writers in Prison Arbeit muss ab 2004 auf Vorstandsebene fortgesetzt werden. Wir sind im Laufe dieses neuen Geschäftsjahres auf der Suche nach Vorstandsmitgliedern, die aktiv mitarbeiten und sich für ein Ressort einsetzen möchten.

Jedes Engagement von Mitgliedern, wie etwa die Fortsetzung der Betreuung unserer Ehrenmitglieder, die nun aus Kapazitätsgründen auch zurückgestellt werden muss, ist natürlich hochwillkommen.

Über den Zuwachs an Mitgliedern freuen wir uns natürlich immer, und hoffen stets, weitere engagierte Persönlichkeiten für eine Mitarbeit und ein Dabeisein im Deutschschweizer PEN Zentrum anregen zu können. Der PEN ist eine Organisation, die nicht genug Mitglieder haben kann. Der PEN, sei es in der Deutschschweiz oder international, ist aber ein Verband mit einer spezifischen Identität, der sich auch als NGO traditionsgemäss und von Anfang an auf Literatur, das Schreiben, auf den Kampf um das Recht für das freie Wort konzentriert hat und dies noch tut.

Deswegen ist auch in den Statuten vermerkt, dass angehende Mitglieder in der Regel bereits auf diesem Gebiet heimisch sein und publizierte und relevante Werke vorweisen sollten, um dem PEN beitreten zu können. Da unsere Aufnahmeart nach wie vor diejenige der Patenschaft ist, möchte ich auch angehende Paten und Patinnen noch einmal darauf hinweisen.

Reglement und Ressorts

Ende des Jahres 2001 sind den Anfragen und der Suche nach einem Präsidenten oder einer Präsidentin für das Deutschschweizer PEN Zentrum Überlegungen und Diskussionen innerhalb des Vorstandes vorausgegangen, die zu einer Neustrukturierung, einer Einteilung der Arbeitsgebiete in themenbezogene Ressorts geführt haben. Seither verfügt das Deutschschweizer PEN Zentrum über ein internes Reglement, das die verschiedenen anfallenden Arbeiten klar umgrenzt, und das in Ausführung der Statuten kontinuierlich und erfahrungsgemäss nachgeführt wird.

Elisabeth Wandeler-Deck ist, wie erwähnt, Delegierte für das Writers in Prison Komitee; Peter K. Wehrli, der die Redaktion der Briefzeitung inne hat, befasst sich jetzt mit den PEN-Nachrichten; Egidius Aebli als Justitiar beschäftigt sich mit juristischen Fragen und ist derjenige, der bei Abwesenheiten jederzeit als "Libero" in allen Ressorts einspringen kann; Paul J. Mark, seit langem zuständig für die Finanzen, hat sich zusätzlich der Geschichte des Deutschschweizer PEN Zentrums angenommen und eine Chronik erstellt, die er nachführt; die Aufgaben des Generalsekretärs bestehen aus den anfallenden Vorkommnissen, Tagesgeschäften, der Geschäftsleitung mit der Präsidentin oder dem Präsidenten; ins Präsidialressort gehören ausserdem die Koordination der verschiedenen Bereiche, Veranstaltungen, und die Wahrnehmung von Kontakten überhaupt und insbesondere innerhalb des Internationalen PEN.

Die Revision haben Jutta Motz und Wolf Buchinger ausgeführt.

Zusammenfassung

So hat sich der Vorstand im vergangenen Jahr an seinen Sitzungen und in der Retraite stark mit der eigenen Struktur befasst, das Mögliche, Machbare und das Wünschbare bezüglich unserer Aktivitäten, sei es in finanzieller oder in personeller Hinsicht gegeneinander abgewogen im Bemühen Arbeitsinstrumente zu schaffen, die es dem Deutschschweizer PEN Zentrum erlauben, gezielte Arbeit zu leisten und sich die Geltung zu verschaffen, die es verdient und ebenso benötigt, um weiterhin erfolgreich sein zu können.

Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes war eine Folge, die Aufarbeitung und Dokumentierung unserer und der Aktivitäten unserer VorgängerInnen eine andere. Das Büro an der Zypressenstrasse wurde aus finanziellen Erwägungen aufgegeben, das notwendige Material wurde an die Cramerstrasse, in das Büro von Sebastian Hefti gezügelt. Aus denselben Gründen verzichteten wir auf die Publikation der Briefzeitung und beschränkten uns auf PEN-Nachrichten.

Veranstaltungen

Was vom Deutschschweizer PEN Zentrum organisierte Veranstaltungen angeht, können wir auf ein interessantes und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

"Wilkomirski" oder was die Literatur zum Gutsein braucht 8. März im Literaturhaus Zürich

Diskussionsveranstaltung des Deutschschweizer PEN Zentrums und des Literaturhauses Zürich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verband SSV.

Es diskutierten unter der Leitung von Thomas Widmer (Kulturredaktor Facts) Daniel Ganzfried, Charles Lewinsky, Peter Zeindler und Kristin T. Schnider.

Den Anfang machte also die Vernissage des Buches "...alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie", das von Sebastian Hefti im Auftrag des PEN Zentrums in der Jüdischen Verlagsanstalt herausgegeben worden war, und Essays, Berichte und Reaktionen zum Fall Wilkomirski, unter anderem von den PEN Mitgliedern Daniel Ganzfried und Rafaël Newman enthält.

Veröffentlichungen zu ermöglichen, steht ganz in der Tradition des PEN und ist in diesem Falle angesichts des 4ten Abschnittes der Charta, in dem darauf hingewiesen wird, dass Meinungsäusserungsfreiheit nicht als Erlaubnis zur flotten Verbreitung von Falschmeldungen verstanden werden sollte, ein gelungenes Beispiel für eine Umsetzung unserer Ziele.

Im Laufe des letzten Jahres wurde das Buch an weiteren Anlässen in Bern und in Deutschland - von Sebastian Hefti organisiert und wahrgenommen - vorgestellt. (s. Bericht der Geschäftsstelle, Presseberichte und Dokumente)

Kosh-Mar Kaschmir, 27. Juni im Theater am Neumarkt, Zürich

Impromptu des Deutschschweizer PEN Zentrums und des Theaters Neumarkt. Mit Bernhard Imhasly, Südasien-Korrespondent (NZZ und Bund) im Gespräch mit Sebastian Hefti

Ausserdem: ein literarischer Einblick in Texte von V.S. Naipaul, Salman Rushdie, Bapsi Sidwaha und Agha Shahid Ali

Dieses Jahr konnten wir auch wieder einmal im Theater am Neumarkt auftreten, neu mit einem Impromptu, einer Veranstaltungsform, die wir beibehalten werden als Reaktion auf aktuelle Geschehnisse, die uns als besonders brisant oder als zu wenig in der Öffentlichkeit beachtet vorkommen. Um einen politischen, literarischen und vor allem etwas vertieften Hintergrund zur heute wohl bereits wieder vergessenen Atomstreitkrise zwischen Indien und Pakistan zu bieten, luden wir Herrn Bernhard Imhasly zu einem Gespräch, das von Lesungen von Texten bekannter Autoren und Autorinnen aus dem Gebiet Kaschmir, Indien, Pakistan umrahmt wurde.

(Eindrücke des Abends, festgehalten von Egidius Aebli s. PEN – Nachrichten, Herbst 2002)

Sisyphus, die Stimme der Verständigung im Nahostdialog, Internationaler Writers in Prison Tag, 15. November, im Musiksaal des Stadthauses Zürich

Hartmut Fähndrich, Arabist und Übersetzer im Gespräch mit Sebastian Hefti, Lesung von Sayed Kashua aus "Der tanzende Araber", Gespräch mit dem Autor und Rafaël Newman.

Für die traditionelle Veranstaltung am 15ten November, an der auf eine der Haupttätigkeiten des PEN und vor allem auf das Schicksal der vielen verschwundenen, verfolgten und inhaftierten Schreibenden in der Welt hingewiesen wird, setzten wir eine Diskussion und Lesung an, die an das Thema des israelisch-palästinensischen Konfliktes, das uns unter anderem besonders umgetrieben hatte, anknüpfte.

Nach der Einführung von Peter K. Wehrli bezüglich der Bedeutung des Writers in Prison Tages und dem Bericht der Writers in Prison Delegierten Elisabeth Wandeler-Deck, erzählte der Arabisch-Übersetzer Hartmut Fähndrich im Gespräch mit Sebastian Hefti von seiner Arbeit.

Darauffhin folgte die Lesung mit dem jungen israelisch-arabischen Autor Sayed Kashua und ein Gespräch das Rafaël Newman mit ihm führte.

(s. Presseberichte und Dokumente)

Wie bereits im letzten Jahresbericht festgehalten, wurde die Lesungsreihe im Kammertheater Stok in der bestehenden Form vor allem wegen Publikumsman- gels nicht weitergeführt und aus demselben Grund im zweiten Halbjahr 2002, trotz gegenteiliger Ankündigung, noch nicht wieder aufgenommen.

Selbstverständlich begrüßen wir es und leisten gerne Unterstützung, wenn Mit- glieder Veranstaltungen im Rahmen und Namen des Deutschschweizer PEN Zentrums organisieren möchten.

Teilnahme an Kongressen, Messen, Preisverleihungen

1.- 5. Mai Salon du Livre, Genève

Zusammen mit und eingeladen vom PEN Suisse Romand war das Deutsch- schweizer PEN Zentrum an der letztjährigen Buchmesse in Genf an einem Stand vertreten, wo sich vor allem Mitglieder und befreundete AutorInnen zum Gedan- kenaustausch einfanden.

24. – 27. April Jahresversammlung des Deutschen P.E.N. in Darmstadt "Macht der Medien – Freiheit der Sprache"

Die Einladung des Deutschen PEN zu seiner Jahresversammlung in Darmstadt wurde von Sebastian Hefti, Kristin T. Schnider und Elisabeth Wandeler-Deck wahrgenommen.
(s. Bericht)

17. – 24. September 68ter Weltkongress des Internationalen PEN in Ohrid, Mazedonien *"Freedom of Borders - Borders of Freedom and Language of Future - the Future of Language"*

An den diesjährigen Weltkongress des Internationalen PEN reisten Sebastian Hefti und Kristin T. Schnider als Delegierte. Zusätzlich zu der Hauptversammlung haben wir verschiedene Treffen der jeweiligen internationalen Komitees besucht.
(s. Bericht)

Im letzten Jahr war es unserem Writers for Peace Delegierten Uli Rothfuss leider nicht möglich, an der entsprechenden Konferenz in Bled teilzunehmen.

Preisverleihungen

Egidius Aebli hat an der Verleihung des PEN Premio 2002 in Compiano, Italien, teilgenommen; Kristin T. Schnider konnte im Oktober die Verleihung diverser Preise am Literary Award Dinner des PEN US-West in Los Angeles miterleben.
(Bericht aus Compiano von Egidius Aebli s. PEN-Nachrichten, Herbst 2002)

Kontakte

Wir haben auch darauf geachtet, an Veranstaltungen, die PEN-relevant sind teil- zunehmen. Dazu zählt die Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern an der Lesung von Pramoedya Ananta Toer, einem unserer Ehrenmitglieder. (Literaturhaus ZH)

Zusammenarbeit

Autorinnen und Autoren der Schweiz, AdS

In der Absicht, die Möglichkeiten für Kooperationen aufzubauen, nahmen Sebas- tian Hefti und Kristin T. Schnider wie die Mitglieder der jeweiligen Vereine, Paul J. Mark (SSV) und Elisabeth Wandeler-Deck (GO) an den letzten Versammlungen der Gruppe Olten und des Schweizerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verbandes teil.

Dort wurde die Arbeit des Deutschschweizerischen PEN Zentrums kurz vorge- stellt und der Vorschlag, während der Neukonstituierung eines Verbandes der Schreibenden in der Schweiz, unseren Vorstoss in Richtung Zusammenarbeit in gemeinsamen Bereichen bereits mit in Betracht zu ziehen, unterbreitet.

Wir bedanken uns bei beiden Vereinen für das PEN-Gastfenster, das sie uns im letzten Jahr auf ihren Websites eingerichtet haben. Weiterhin sind wir auf der AdS-Seite zu sehen.

In der Grundsatzerklärung des neuen Verbandes "Autoren und Autorinnen der Schweiz", AdS, ist nun vermerkt, dass sich der Verband gemäss Absatz 2, zweite Zeile:

"namentlich für folgendes einsetzen (wird):

Auf politischer Ebene für:

- die Freiheit des Wortes und der Meinungen auf internationaler Ebene zusam- men etwa mit dem PEN"

In einem Gespräch im Februar 2003 sind der Interims-Vorstand des AdS und die Geschäftsleitung unseres Zentrums übereingekommen, innerhalb einer Arbeits- gruppe auf Vorstandsebene eine Vereinbarung bezüglich punktueller und sinnvol- ler Zusammenarbeit der beiden Verbände zu erarbeiten, so dass an den Gene- ralversammlungen 2004 ein Kooperationskonzept vorgelegt werden kann.

Der Vorschlag von Sebastian Hefti, den Writers in Prison Tag in diesem Jahr gemeinsam zu gestalten, ist angenommen worden.

Femscript (vormals Netzwerk schreibender Frauen)

Auch mit Femscript ist das Deutschschweizer PEN Zentrum in einen Dialog ge- treten. Wir hoffen auf eine Zusammenarbeit bezüglich des Internationalen Wo- men Writers Komitees.

Elisabeth Wandeler-Deck stellte unlängst an der Femscript-Jahresversammlung anlässlich einer Diskussion über die verschiedenen Verbände der Schreibenden in der Schweiz ihre Arbeit beim Deutschschweizer PEN Zentrum und unsere Vorstellungen von einer möglichen Kooperation vor.

Kristin T. Schnider wird im Anschluss an die nächste Vorstandssitzung des Femscript im Mai diese Ideen, die auf Anklang stiessen, gezielt unterbreiten und diskutieren. Eine zukünftige Zusammenarbeit für gemeinsame Veranstaltungen zum Frauenkampftag am 8. März wird von allen drei Verbänden (der AdS war mit Frau Silvia Ricci in Olten vertreten) in Betracht gezogen.

Weitere Kontakte

Wir legen Wert darauf, Kontakte mit Organisationen, die ähnliche Aufgaben im Bereich der Menschenrechte wahrnehmen, zu pflegen und aufzubauen.

So hat Sebastian Hefti im Oktober 2002 die Konferenz zur Schweizerischen Menschenrechtspolitik (EDA), besucht und sich mit Claudia Buess von der "Erklärung von Bern" zusammengesetzt.

Kristin T. Schnider steht im Gespräch mit dem "Forum für Menschenrechte in Israel und Palästina" und dem Christlichen Friedensdienst.

Dank ihres Aufenthaltes in Los Angeles als Stipendiatin der Villa Aurora konnte sie die bereits in Ohrid angeknüpfte Bekanntschaft mit Vorstandsmitgliedern des US PEN West und des PEN Zentrums San Miguel de Allende vertiefen.

Appelle und Resolutionen

Das Deutschschweizer PEN Zentrum hat im letzten Jahr einen Appell an unsere palästinensischen und israelischen Kollegen und Kolleginnen verfasst, in erster Linie an sie und in zweiter Linie an involvierte und interessierte Stellen versandt. Die Gruppe Olten beschloss an ihrer letzten Sitzung, sich diesem Appell anzuschliessen.

Wir forderten die AutorInnen auf, sich nicht der herrschenden kriegerischen Rhetorik anzuschliessen und weiterhin miteinander im Dialog zu bleiben, wobei wir sie gerne unterstützen würden, ganz in der Absicht, selbst nicht nur im rhetorischen zu verbleiben, sondern mit praktischer Arbeit unsere Ansinnen umzusetzen. Im Zuge dieses Gedankens sind wir mit einigen Personen und Organisationen in Kontakt getreten, die sich besonders mit diesem Krisengebiet befassen, und von denen wir sowohl Hintergrundinformationen erbaten, wie auch anerbaten, in Situationen, in denen tatsächlich ein Dialog erfolgt, unterstützend mitzuwirken.

Das Echo auf diesen Appell war dünn, unsere KollegInnen aus dem Nahen Osten haben nicht reagiert. Von Bundesrat Josph Deiss, damals noch Leiter des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten, haben wir einen Brief erhalten, in dem er die Arbeit des Deutschschweizer PEN Zentrums würdigt.

(s. Presseberichte und Dokumente)

Als Zeichen unseres diesbezüglichen Engagements haben wir, wie bereits erwähnt, die Veranstaltung am Writers in Prison Tag unter das Thema "Dialog im Nahen Osten" gestellt.

Was anderweitige Appelle und Resolutionen des Internationalen P.E.N. und anderer Zentren betrifft, so haben die Delegierten am Ohrider Kongress wie auch an der Jahresversammlung des Deutschen P.E.N. Zentrums die Beschlüsse zu den verbalen Interventionen des Internationalen P.E.N. mitgetragen.

(s. Berichte)

Der PEN, Appelle - und Irak

Am internationalen Kongress in Ohrid wurde eine gemeinsame Erklärung bezüglich der Krisensituation "Irak – USA" verabschiedet.

(s. Presseberichte und Dokumente)

Wir sind Mitglied des Writers in Peace Committee, dessen Vorsitzende, Veno Tauffer (Präsident) und Kjell Olaf Jensen (Vizepräsident), im Einverständnis und mit der Unterschrift von Terry Carlbom (Generalsekretär, London), bezüglich des Themenkomplexes "Irak-USA" einen Brief an Kofi Annan, Generalsekretär der UNO verfasst und versandt haben.

(s. Presseberichte und Dokumente)

Eine Ausnahme, was die Beteiligung an Appellen betrifft, war die geplante "Gemeinsame Erklärung" des Deutschen P.E.N. Zentrums, die sich ausschliesslich an die Europäischen PEN Zentren richtete und eine einseitige und in der Formulierung bereits vielfach und zudem frühzeitiger von anderen Organisationen und besorgten Menschen vorgetragene Verurteilung des bevorstehenden Krieges gegen den Irak zur gemeinsamen Unterzeichnung vorschlug. Von einer Mitunterzeichnung haben wir aus den genannten Gründen abgesehen. Auf seiner Webseite hat das Deutsche P.E.N. Zentrum mittlerweile eine ausführliche eigene Stellungnahme publiziert.

(als PDF File zum Herunterladen: <http://www.pen-deutschland.de>)

Die Geschäftsleitung hat, der Meinung, dass jetzt (Februar, Anfang März 2003) vor allem die US-amerikanischen Kolleginnen und Kollegen unsere Unterstützung im Protest gegen die eigene Regierung benötigen, mit den beiden PEN Zentren an der Ost- und an der Westküste der USA Kontakt aufgenommen, Informationen über ihre Aktivitäten erbaten und sie unserer Solidarität versichert.

Vom PEN US West haben wir mittlerweile dessen Stellungnahme von Deborah Jones, Vorstandsmitglied und Writers in Prison Delegierte, erhalten; wir werden weiterhin in Kontakt bleiben.

(s. Presseberichte und Dokumente)

- und ein paar Überlegungen

Der PEN ist, wie es der internationale Generalsekretär Terry Carlbom in seinem Bericht in Ohrid ausdrückte: "...keine hundertprozentige Menschenrechtsorganisation. ... Unser Anliegen ist die Förderung der Literatur und die Verteidigung der Freiheit zu schreiben."

Gemäss Charta setzen wir uns für genau diese Freiheits-, und Menschenrechte möglichst effizient und durch verschiedene Aktivitäten ein. Ebenso chartagemäss haben wir uns verpflichtet, in diesem Rahmen gegen Rassen-, Klassen- und Völkerrass einzutreten.

Es ist jedem Mitglied überlassen, sich ihrem, seinem Erachten nach auch anderweitig und innerhalb anderer Organisationen zu engagieren.

Es ist wichtig, dass der PEN als Verband von Schreibenden sich international und regional seines Profils als spezifische NGO bewusst ist. Und - dass er sich, als einzige Vereinigung dieser Art in dieser Grösse, auf seine Arbeit auf dem Gebiet der Meinungsäusserungsfreiheit, der Verteidigung der freien Sprache und des freien Schaffens an Literatur konzentriert, und seine Stellung unter den internationalen unabhängigen Organisationen auch innerhalb der Gemeinschaft der jeweils autonomen PEN Zentren immer wieder diskutiert und überprüft.

Wo sich Aufgabenbereiche und Anliegen treffen und überschneiden mit dem Engagement derjenigen Organisationen, die sich der Wahrung der Menschenrechte allgemein oder der Förderung und Erforschung der Sprache und der Literatur verschrieben haben, suchen wir, wie vorgängig erwähnt, die Kooperation.

Diese Erwägungen zeigen sich in den an alle betreffenden (in diesem Falle die europäischen) Zentren versandten Antworten von Terry Carlbom und Kjell Olaf Jensen auf die Aufforderung des Deutschen PEN Zentrums, wie auch in den Schlussfolgerungen des PEN US West bezüglich eines klar erkennbaren Engagements und Profils des Internationalen PEN.

Abschluss und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein arbeitsreiches Jahr hinter uns liegt, in dem wir nebst der üblichen Tätigkeiten und dem jeweiligen Eingehen auf aktuelle Umstände einige Vorarbeit für eine kontinuierliche und effiziente Arbeitsweise des Deutschschweizer PEN Zentrums geleistet haben.

Der Erfolg unseres Notrufes, die eingegangenen Spenden, motivieren uns stark für unsere Weiterarbeit und ermöglichen uns vor allem einmal einen Betrag in weitere strukturell wichtige Arbeiten, die auf Zeit hinaus für die Aktivitäten des Deutschschweizer PEN Zentrums hilfreich sein werden, zu investieren.

Damit ist die Website für das Deutschschweizer PEN Zentrum gemeint, die in Arbeit ist, und Ende April 2003 in einer ersten Testlauf absolvieren wird. Zusätzlich dazu wird die interne Datenverarbeitung und -verwaltung aufgearbeitet, auf den neusten Stand und als Datenbank in ein kompatibles Format (im Hinblick auf Übergaben, unterschiedliche Dateiverarbeitungsinstrumente etc.) gebracht werden.

Dank der Spenden können wir guten Mutes Delegierte an den Internationalen Kongress nach Mexico City senden, auf eine Reise, die ungleich teurer sein wird als ein Abstecher nach London, Ohrid oder Deutschland. Die Wichtigkeit der Teilnahme an Kongressen was Informationsaustausch und das Anknüpfen von auch persönlichen Kontakten anbetrifft, ist für die Präsenz und somit die Arbeit des Deutschschweizer PEN Zentrums nicht zu unterschätzen.

Während des Jahres finden mehrere regionale oder überregionale PEN Kongresse oder Konferenzen der jeweiligen internationalen Komitees statt. Ein Ziel ist es, die Teilnahme von Delegierten unseres Zentrums vor allem den Writers in Prison Tagungen ermöglichen zu können.

Mittlerweile ist der Neuanfang im Theater Stok unter dem Titel "Was Sprache vermag" programmiert.
(s. Flyer)

Erstmals werden wir in gemeinsamer Arbeit mit dem AdS den "Writers in Prison Tag 2003" gestalten.

Aufmerksam wie immer verfolgen wir aktuelle Ereignisse, so dass ein weiteres Impromptu, eine Veranstaltung, die das Zeitgeschehen ausdrücklich mit dem Literarischen verbindet, ebenfalls in Aussicht ist.

Die Planung einer gemeinsamen Veranstaltung zum Frauenkampftag am 8. März 2004 wird mit Femscript und AdS diskutiert werden.

Selbstverständlich gilt unser Augenmerk weiterhin der Ausweitung der PEN Aktivitäten, dem Gespräch mit unseren KollegInnen von den Schweizer PEN Zentren in Genf und Lugano, den Kontakten mit PEN Zentren weltweit und "zu Hause" wiederum den oft erwähnten Bemühungen, die Präsenz und die Aktivitäten des Deutschschweizer PEN Zentrums über Zürich hinaus spürbar machen zu können.

Wie es auch schon meine Vorgänger und Vorgängerinnen taten, möchte ich abschliessend in Erinnerung rufen, dass wir uns als Vorstand über aktive Unterstützung und Teilnahme der PEN Mitglieder an unserer Arbeit freuen, und sie auch weiterhin als unabdingbar für die Lebendigkeit unseres PEN Zentrums erachten.



Kristin T. Schneider, Präsidentin, im März 2003

Bericht der Geschäftsstelle

Über die Arbeit des Writers in Prison Komitees, Buchhaltung, Bilanz und Budget liegen Berichte der jeweiligen Verantwortlichen (Elisabeth Wandeler-Deck, Paul J. Mark) vor.

Sebastian Hefti berichtet an der Versammlung noch etwas ausführlicher zur diesjährigen Buchveröffentlichung, da er es war, der die Herausgabe von "... alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie" angeregt, ausgeführt und das Buch nach Erscheinen weiterhin betreut hat.

Mitgliederbewegungen 2002

Mitgliederbestand: **262 (13.3.2003)**.

Acht neue Mitglieder sind zu begrüssen:

Katharina Redmann, Hausen am Albis; Jsa von der Schulenburg, Lugano; Christoph Simon, Bern; Peter Kamber, Burgdorf; Marta Elizondo, Villmergen; Norbert Göttler, Dachau; Raeto Bernhard Meier, Hindelbank; Emil Zopfi, Obstalben.

Acht Mitglieder haben ihren Austritt gegeben: Daniel P. Wirth, Dietikon; Marcel Schwander, Lausanne; Felix Philipp Ingold, Zürich; Katarina Graf, Zürich; Ruben Mullis, Zürich; Maria Iori, Wettingen; Perikles Monioudis, Berlin (Wechsel zu «FreundInnen»); Fritz Widmer, Bremgarten (Wechsel zu «FreundInnen»).

Der Bestand an «FreundInnen» beträgt **22 (10.3.2003)**.

2002 waren keine Austritte zu verzeichnen. In sieben Fällen mehrjähriger Zahlungsabstinenz oder unbekannter Adresse geht der Vorstand von stillschweigendem Austritt aus. Zu zwei neuen «FreundInnen» kamen wir durch den oben erwähnten Übertritt aus der Mitgliedschaft.

Todesfälle: Michael Benckert; Laure Wyss, Zürich; Stefanie Job, Zollikon; Lie M. Fischer, Marbella.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen in Flüelen – anlässlich der GV 2002 – und in Zürich. Im Juni fand in Klöntal die zweitägige Vorstands-Retraite statt, bei der über unsere Standortbestimmung, über die Ressortführung im Sinne des neuen Vorstandsreglements und über die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung diskutiert wurde. Vakanz (seit November 2002) und Rücktritt von Liliane Studer aus dem Vorstand führten dazu, dass der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor lediglich punktuell geleistet wurde. Für den Aufbau des Öffentlichkeitsressorts suchen wir ein neues aktives Vorstandsmitglied. Da Elisabeth Wandeler-Deck – Vorstand seit 1997 und «Writers-in-Prison»-Delegierte seit 1999 – ihren Rücktritt per GV 2004 bekannt gegeben hat, sucht der Vorstand mindestens ein weiteres neues Mitglied, das diesen wichtigen Bereich der internationalen Beziehungen gestalten wird.

Geschäftsstelle

Die Rahmenbedingungen blieben unverändert. Das Honorar von Fr. 1'200.- pro Monat wurde 2002 zwölfmal ausbezahlt. Für die beträchtliche Mehrarbeit und die höhere Auslastung der Geschäftsstelle gewährte der Vorstand eine zusätzliche Entschädigung von Fr. 1500.-.

Das Büro in der Bürogemeinschaft GEM an der Zypressenstrasse wurde auf Anfang Juni gekündigt. Lediglich das Archiv bleibt dort.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Sebastian Heftis Büro in der Bürogemeinschaft PiN an der Cramerstrasse 17, 8004 Zürich.

Die im Vorstandsreglement vorgesehene Geschäftsleitung durch die Präsidentin und den Generalsekretär trat mit der Wahl von Kristin T. Schnider in Kraft. Die Aufgaben der Geschäftsstelle und die Veranstaltungen konnten dank intensivem E-Mail-Austausch auch in der Abwesenheit der Präsidentin im letzten Quartal 2002 begleitet und vorbereitet werden.

Die Geschäftsstelle wurde im Ablage- und Versandwesen wiederum durch Paul J. Mark entlastet. Mit ihm, der ja die Finanzen im Griff hat, steht die Geschäftsstelle selbstverständlich in engem Kontakt.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit kooperierte die Geschäftsstelle mit Peter K. Wehrli, der das Ressort «Briefzeitung» bzw. «PEN-Nachrichten» betreute, und mit Elisabeth Wandeler-Deck, Ressort «Writers-in-Prison»-Komitee.

Alle übrigen Belange, die von der Geschäftsstelle unterstützt oder vom Generalsekretär zusammen mit der Präsidentin besorgt wurden, sind im vorangehenden Bericht beschrieben.

Finanzen

Erfreulicherweise ist die Zahl der «Mitglieder», die den Jahresbeitrag nach zweifacher Mahnung stillschweigend schuldig geblieben sind, erstmals stark reduziert worden. Einigen Mitgliedern wurde der Beitrag wiederum teilweise oder ganz erlassen, weil sie darum ersucht hatten. Aufgrund des budgetgemäss erwartbaren Finanzengpasses griff der Vorstand zur Ausgabenbremse und richtete an Mitglieder und FreundInnen einen «Notruf». Zu grossem Dank veranlassen die Spenden, die mitunter sehr grosszügig bemessen waren. Hervorzuheben ist die solidarische Unterstützung durch unsere Partnerverbände SSV und Pro Litteris.

Buchpublikation

Am 8. März konnten wir im Literaturhaus Zürich gemeinsam mit dem SSV das vom Generalsekretär im Auftrag unseres PEN-Zentrums herausgegebene Buch von Daniel Ganzfried, «... alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie», der Öffentlichkeit vorstellen.

Zusammen mit dem Verlag, der «Jüdischen Verlagsanstalt Berlin», und unterstützt von der Schweizer Botschaft, folgte am 8. Mai dann die Buchpräsentation in Berlin und im Spätherbst eine Lese- und Gesprächsreise nach Berlin-Pankow, Potsdam und Rostock.

Am 17. November haben Daniel Ganzfried und Sebastian Hefti im türkisch-kurdischen Treffpunkt «Mozaik» in Zürich gelesen und diskutiert. Zu erwähnen ist, dass unser Gastautor Sayed Kashua aus Jerusalem (vgl. «Writers in Prison»-Tag) anwesend war und in das Gespräch einbezogen werden konnte.

Den Abschluss der Veranstaltungen mit dem neuen PEN-Buch bildete am 18. Dezember ein Gastermin im Berner Schlachthaus Theater. Das Buch fand ein breites Presseecho. In der «Weltwoche» schrieb Julian Schütt «Ein wichtiger Beitrag zur Schweizer Literaturgeschichte, den meisten helvetischen Prosa-Erzeugnissen dieses Frühjahrs vorzuziehen.»

Finanzielle Unterstützung fanden die Buchpublikation und die Lesereise bei der Kulturstiftung des Kantons Thurgau, der Cassinelli-Vogel-Stiftung Zürich und beim Schweizerisch Israelitischen Gemeindebund. Herzlich zu verdanken ist auch, dass die Reisekosten von Daniel Ganzfried und Sebastian Hefti für die Lesungen in Deutschland von Pro Helvetia übernommen worden sind.

(s. Presseberichte und Dokumente)

Ausblick 2003: Termine

- 21. – 25. Mai: Konferenz des «Writers-for-Peace»-Komitees des Internationalen P.E.N., in Bled
- 29. April, 26. Mai: «Was Sprache vermag», Theater Stok, Zürich
- 23. November – 1. Dezember: 69. PEN-Weltkongress «of the Americas» in Mexico City
- 15. November: «Writers-in-Prison»-Tag. (In Zusammenarbeit mit dem AdS)

Teilnahme an internationalen Kongressen



Sebastian Hefti, Generalsekretär, im März 2003

Jahrestagung des P.E.N. Zentrums Deutschland 24. – 27. April 2002, Darmstadt

"Macht der Medien – Freiheit der Sprache"

Mit den Glückwünschen zur Wahl ins Präsidentinnenamt kam die Einladung an die Jahresversammlung des deutschen P.E.N. Zentrums aus Deutschland. Kristin T. Schnider, Sebastian Hefti und Elisabeth Wandeler-Deck verbrachten drei spannende Tage bei den Kolleginnen und Kollegen in Darmstadt. Beeindruckend war die Dauer der Tagung und die zahlreich angesetzten Veranstaltungen im Rahmenprogramm. Das war auch ein Hinweis darauf, dass unser Nachbarzentrum finanziell breit abgestützt ist.

An dieser Stelle sei der damaligen Vizepräsidentin und Writers in Exile Beauftragten, Elsbeth Wolffheim, die unerwartet verstarb, gedacht.

Das Erschrecken über den Todesfall einer Freundin und Mitstreiterin lag wie ein Schatten über der Tagung. Trotzdem wurden die laufenden Geschäfte und Anträge effizient und nach manch ausführlichem Disput erledigt.

So wechselte nach den Wahlen das Präsidium von Said zu Johano Strasser und Wilfried Schöllner übernahm dessen vorheriges Amt des Generalsekretärs. Das Ausschlussverfahren betreffend eines Mitglieds aus der ehemaligen DDR wurde als Internum hinter verschlossenen Türen geführt, rief uns aber ins Gedächtnis, dass die jüngere deutsche Geschichte noch immer mit den Hinterlassenschaften auch der sogenannten Wiedervereinigung zu kämpfen hat.

Es ergab sich nebst Diskussionsveranstaltungen (Medienkritik und Mediensprache), Empfängen (des Landes Hessen, der Stadt Darmstadt), dem Übersetzersymposium, dem traditionellen Club-Abend und den Lesungen am Writers in Prison Abend reichlich Gelegenheit, sich mit anderen Gästen wie etwa dem Generalsekretär des Internationalen PEN, Terry Carlbom oder dem Delegierten des russischen PEN, Alexander Tchachenko, mit dem vormaligen Präsidenten Said oder dem OSZE Medienbeauftragten Freimut Duve zu unterhalten, Kollegen und Kolleginnen wie etwa Zsuzsanna Gahse wiederzusehen, den in Berlin im Exil lebenden Dichter Rajvinder Singh kennenzulernen, und auf Vorstandsebene zu bekräftigen, dass auch wir an möglichen, grenzüberschreitenden Kooperationen ein Interesse haben.

Den Appell des Deutschen P.E.N. Zentrums, der an die KollegInnen in Israel und Palästina gerichtet war, haben wir gemeinsam mit den Gästen vom russischen und polnischen PEN Zentrum unterschrieben.

Wir haben uns über die Einladung und die Gastfreundschaft unserer deutschen PEN Kolleginnen und Kollegen sehr gefreut und uns herzlich bedankt.

**68ter Weltkongress des Internationalen P.E.N.
Ohrid, Mazedonien 17. – 24. September 2002**

**"Borders of Freedom – Freedom of Borders.
The Future of Language - Language of the future."**



Teilnahme

Als Delegierte

Kristin T. Schnider, Präsidentin
Sebastian Hefti, Generalsekretär

Mitglieder:

Herr Hans Mohler in Begleitung seiner Frau
Simun Sito Coric

Vor- und Umfeld

Nachdem der im Vorjahr ebenfalls in Ohrid geplante Kongress kurz vor Beginn aus Sicherheitsgründen abgesagt worden war, informierten wir uns im Vorfeld über die Verhältnisse in Mazedonien, wo wenige Tage vor Kongressbeginn im Herbst 2002 die Parlamentswahlen stattfanden. Weniger aus Sorge um die Sicherheit unserer Delegierten, als auch um festzustellen, wie die Situation der Mehrsprachigkeit innerhalb der mazedonisch- und der albanischsprachigen Bevölkerung tatsächlich gehandhabt wird. Nebst dem Sammeln von Hintergrundinformationen wandten wir uns an den mazedonischen PEN und an den PEN Hauptsitz in London, der jeweils mitverantwortlich für die Organisation von Weltkongressen ist. Unsere Bedenken wurden hervorgerufen durch das konstante Nicht-Erwähnen der albanischsprachigen Bevölkerung in Mazedonien in der Einladung zum Kongress sowie in dessen Programm. Als Mitglied der weltgrössten Organisation, die sich für freie Meinungsäusserung einsetzt wie auch für die freie Benutzung der eigenen Sprache, erwarteten wir, dass gerade in einem Gebiet, das durch Konflikte und Kampfhandlungen zwischen verschiedenen sprachigen EinwohnerInnen geprägt ist, auf diese Thematik eingegangen wird. Ebenso befürchteten wir, dass der Auftritt des Internationalen P.E.N. einseitig für die Politik der jungen Republik Mazedonien als Reklame verwendet werden könnte. Die Korrespondenz mit dem mazedonischen PEN, mit dem Sekretär des Internationalen P.E.N., Terry Carlbom, und die Erfahrungen, die wir während unseres Aufenthaltes diesbezüglich machen konnten, haben diese Bedenken keineswegs zerstreut, doch sind wir mit einem differenzierten Bild von Mazedonien zurückgekommen und werden weiterhin interne Diskussionen dieser Art, vor allem was eine mögliche Instrumentalisierung des PEN in seinen Auftritten betrifft, sofern notwendig, führen.

Im Gespräch mit dem Sekretär des mazedonischen PEN, Zoran Anchevski, war vor allem eine äusserste Empfindlichkeit bezüglich des Themas des albanischsprachigen Bevölkerungsanteils festzustellen, Fragen blieben unbeantwortet oder wurden mit der Beteuerung, man hätte überhaupt keine Probleme in Mazedonien, geschweige denn im mazedonischen PEN abgewehrt. Es war uns nicht möglich, ein albanischsprachiges Mitglied des mazedonischen PEN zu treffen. Der gesamte Anlass stand sehr im Zeichen der slawisch-mazedonischen Kultur, die immer wieder in Reden zitiert wurde; verschiedene Empfänge wurden von mazedonischer Folklore begleitet. Ebenso betonte der Präsident der Republik, Boris Trajkowski am Empfang, an dem Sebastian Hefti das Deutschschweizer PEN Zentrum vertrat, dass die Anwesenheit des Internationalen P.E.N. und seiner Delegierten beweise, dass dieses Land, in dem Demokratie und das Gesetz herrschten, in der Welt anerkannt und respektiert sei.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass im Vergleich mit den Nachbargebieten die Erlangung der Unabhängigkeit und die Errichtung einer Republik in Mazedonien weit weniger gewaltsam vonstatten gegangen ist.

Trotzdem gewannen wir den Eindruck, dass das Verhältnis zwischen den mazedonisch und den albanisch sprechenden Landesbürgern und –bürgerinnen eines der gegenseitigen Duldung ist, in dem die albanischen MazedonierInnen, da in der Minderheit, sozusagen den kürzeren ziehen.

Ein kurzes Gespräch mit dem Schweizer Botschafter, Stephen Nellen, den wir vor unserer Abreise in Skopje aufsuchten, bestätigte den Eindruck, dass in Mazedonien zwei Bevölkerungsgruppen eher nebeneinander her- als zusammenleben. Die Schweiz ist, wie im Balkan allgemein, sehr engagiert in Mazedonien, vor allem, wie Herr Nellen erwähnte, da ein beträchtlicher Anteil von Asylsuchenden und in der Schweiz seit langem ansässigen Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien aus Mazedonien kam.

Ebenso führten wir ein kurzes Gespräch mit Petra Bischoff von der Pro Helvetia Zweigstelle in Skopje, die als Gast des mazedonischen PEN eingeladen war, aber aus Termingründen nicht nach Ohrid reisen konnte.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir diesem Thema natürlich aufgrund der Bekanntschaft mit unserem Ehrenmitglied Lebit Murtisi, der im letzten Jahr auch an unserer GV teilgenommen hat, Asyl in der Schweiz erhalten hat, und aus einem Dorf in der Nähe von Ohrid, nämlich Ladorishti, kommt.

Wir wurden von seinen Verwandten zu einem Besuch eingeladen – der gemäss Reaktion des Internationalen Writers in Prison Komitees möglichst inoffiziell zu halten sei, um unsere mazedonischen GastgeberInnen nicht zu beleidigen. Ein Mitglied des dänischen PEN, Pernille Bramming, begleitete uns. Wir genossen einen halben Tag lang die Gastfreundschaft der Familie Murtisi, und hatten so nebst der Kongresstätigkeit im Hotel die Möglichkeit einen kleinen Einblick in das Alltagsleben einer albanischsprachigen Familie nehmen zu können.

Hauptpunkte des Kongresses

In der Generalversammlung der Delegierten wurde vor allem über verschiedene im Vorfeld eingereichte Anträge und Resolutionen, über in Ohrid fertiggestellte sogenannte In-Session-Resolutions abgestimmt, es wurden VizepräsidentInnen und neue Mitglieder in den Internationalen Vorstand gewählt, und drei neue PEN Zentren in die internationale Gemeinschaft aufgenommen.

Die neuen PEN Zentren sind in oder vertreten vielmehr Kirgistan, Sierra Leone und Tibet. Die Vertreter des PEN Sierra Leone und des PEN Tibet arbeiteten wegen der Kriegszustände und der Besetzung ihrer jeweiligen Heimatländer zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme - und werden dies vermutlich noch für einige Zeit tun müssen - von Europa aus.

Wahlen

Als Neumitglieder in den Vorstand gewählt wurden:

Sibila Petlevski, Kroatien
Elisabeth Nordgren, Finnland
Takeaki Hori, Japan
Cecilia Balcazar, Kolumbien

Als VizepräsidentInnen wurden neu Lucina Kathman, San Miguel de Allende, und Boris A. Novak, Slowenien, gewählt.

Reform der internationalen Beiträge

Ab 2004 wird die Höhe der jährlichen Zentrums-Beiträge an den Internationalen PEN auf der Basis des Pro-Kopf-Einkommens der jeweiligen Länder (Weltbank-System) berechnet. Es versteht sich von selbst, dass die Schweiz unter den reichsten Ländern eingestuft ist. Das ergibt neu einen Satz von 16 Dollar pro Mitglied inklusive des Beitrags an das Writers in Prison Komitee.

Resolutionen

Die Resolutionen von Ohrid betreffen die Zustände in Armenien, Weissrussland, China (allgemein, Sprachrechte der uigurischen Bevölkerung), Kolumbien, Kuba, Äthiopien, Iran, Irak, Nepal, Palästina, Russland (Tschetschenienkrieg, Sprachrechte in Tatarstan, der Fall Grigory Pasko), Tschechien, Slowenien, Türkei, Vietnam und Zimbabwe.

Charta-Abänderungsantrag des kanadischen und des deutschen PEN

Auf einen Antrag, der vom kanadischen und vom deutschen PEN Zentrum in Zusammenarbeit gestellt wurde, möchten wir besonders hinweisen, da er eine Abänderung des Wortlauts der PEN Charta anstrebt, und am nächsten Weltkongress in Mexico City zur Abstimmung vorgelegt werden wird.

Der erste Absatz der Charta hat für die erwähnten PEN Zentren an Aktualität verloren:

"Literatur, obgleich national in ihrem Ursprung, kennt keine scheidenden Landesgrenzen und soll auch in Zeiten innerpolitischer oder internationaler Erschütterungen ihre Eigenschaft als eine allen Nationen gemeinsame Währung behalten."

Begründet wird dies wie folgt:

"Dieser erste Absatz ist

- *nie historisch korrekt gewesen und schliesst alle Literatur aus, die vor der Entwicklung der Nationalstaaten geschrieben wurde*
- *akzeptiert irrtümlicherweise und fraglos die Vorstellung aus dem späten 18ten Jahrhundert, dass Literaturen "national" seien, ein Konzept, das von sich entwickelnden Nationalstaaten propagiert wurde, um die Identifikation ihrer Bürger und Bürgerinnen mit der Nation zu nähren, wogegen sich sogar damals schon Goethe ausgesprochen hat, der an "Weltliteratur" glaubte und festhielt, dass in einem Zeitalter des unbegrenzten intellektuellen Austausches Literatur der gesamten Welt gehöre,*
- *vernachlässigt völlig die postkoloniale Entwicklung in Afrika und den arabischen Staaten, wo Literatur vorherrschend in einem panafrikanischen oder panarabischen Kontext betrachtet wird und im Falle Afrika grenzüberschreitend in einer grossen Vielfalt von einheimischen und kolonialen Sprachen geschrieben wird*
- *und marginalisiert Literatur, die von exilierten, emigrierten oder stets migrierenden Schreibenden verfasst wird"*

Folgende Änderung wird vorgeschlagen:

"Literatur jeglicher Provenienz oder Sprache ist ein Weltkulturerbe und muss zu allen Zeiten geschützt und hochgehalten werden als die freie und gemeinsame Nahrung aller Menschen, im speziellen während Zeiten politischen oder internationalen Aufbruchs."

(Übersetzung aus dem Englischen des Originals, K.T. Schnider)

Einige Äusserungen zu diesem Vorschlag wurden an der Generalversammlung in Ohrid zur Kenntnis genommen.

Komiteesitzungen, Seminare

Wir haben die Teilnahme an den verschiedenen Komiteesitzungen, die oft gleichzeitig und zusätzlich zu weiteren Veranstaltungen stattgefunden haben, möglichst gut koordiniert, konnten aber trotzdem nicht an sämtlichen Anlässen teilnehmen. Die Seminare, an welchen die beiden Kongressthemen betreffs "Borders of Freedom – Freedom of Borders. The Future of Language - Language of the future" in Referaten vorgestellt wurden, sowie das Seminar über "slawische Literaturen auf dem Balkan" konnten wir beide aus Zeitgründen leider nicht berücksichtigen.

Das **Writers for Peace Komitee** hat unter dem Vorsitz von Venko Taufer (Slovenisches PEN Zentrum) neu Kjell Olaf Jensen vom norwegischen PEN Zentrum zum Vizepräsidenten gewählt. In der Hauptsache wurden vor Ort eingebrachte Resolutionen (z.B. betreffs Palästina) und deren Wortlaut diskutiert, so dass sie an der Generalversammlung vorgelegt werden konnten.

An der Sitzung des **Women Writers Komitees** stellte Lucina Kathman (PEN San Miguel de Allende), neu Vizepräsidentin des Internationalen PEN und Menschenrechtsdelegierte des Women Writers Komitees die Anthologie "Nuestra Voz", eine dreisprachige (Spanisch, Englisch, Französisch) Sammlung von Texten von 113 Schriftstellerinnen des Internationalen PEN aus 33 Zentren vor. Die Präsidentin des Komitees, Marta Cerda aus Guadalajara entschuldigte ihr Fernbleiben, unter anderem mit dem Argument, dass sich PEN Mitglieder aus Südamerika keine regelmässigen Reisen nach Europa leisten können.

Tsung Su (Zenter der Chinesischen SchriftstellerInnen im Ausland) berichtete von der 46ten Konferenz der UNO Kommission betreffs des Status der Frau (4. – 15. März 2002, New York City).

Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf dem Erfahrungsbericht von Fatou Ndiaye Sow aus Senegal, die von den Erfahrungen und Resultaten ihrer Arbeit berichtete, die sie bereits an vorgängigen PEN Kongressen vorgestellt hatte und die schwergewichtig Erziehungs- und Aufklärungsarbeit, Leseunterricht an den dortigen Schulen, Kontakterleichterungen zwischen schreibenden Frauen, und die Publikation von Büchern von Schriftstellerinnen sowie Kinderbüchern, betrifft.

Die Veranstaltung des **Translation and Linguistic Rights Komitees**, die wir nicht besuchen konnten, resultierte darin, dass der Vorsitz von Carles Torner (katalanischer PEN) auf den mazedonischen PEN übertragen wurde, wo sich fortan Kata Kulavkova um die Belange des Komitees kümmern wird.

Unter der Leitung des Komiteepäsidenten Eugene Schoulgin bereinigte die Versammlung des **Writers in Prison Komitees** die vor Ort formulierten Resolutionen zuhanden der Delegiertenversammlung (betreffs Zimbabwe, Kolumbien, Kuba, China, Vietnam, Nepal, Türkei, Weissrussland, Russland sowie Iran)

Die Vietnamresolution wurde mit Unterstützung anderer Zentren vom PEN Suisse Romand von dessen Mitglied Nguyễn Hoàng Bao Viêt eingebracht.

Am Schlusspanel «Challenging Oppression» sprachen Anna Politkowskaya, russische Journalistin, über die Meinungseinfalt in Russland angesichts des Tschetschenienkriegs, Esber Yagmurdereli, türkischer Rechtsanwalt und Schriftsteller, über die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei und Mike Butscher, sierraleonischer Journalist und Schriftsteller, über seine Haftaufenthalte in Sierra Leone und Liberia.

Ebenfalls im Rahmen der Writers in Prison Delegiertenversammlung berichtete die kosovo-albanische Schriftstellerin Flora Brovina, die mittlerweile zur Abgeordneten im Parlament des Kosovo gewählt worden war, über ihre Gefängniserfahrungen.

Anna Politkowskaya hat im Herbst letzten Jahres vergeblich zwischen den tschetschenischen GeiselnnehmerInnen im Moskauer Theater und der Regierung zu vermitteln versucht, unmittelbar nach ihrer Abreise aus Los Angeles, wo sie vom PEN US-West mit dem "Creative Artists Agency Freedom To Write Award" zusammen mit Kollegen der Gesellschaft für freie Presse aus Äthiopien geehrt worden war.

Die Delegierten am Treffen des **Writers in Exile Network** diskutierten hauptsächlich den vom deutschen und dem kanadischen PEN Zentrum eingebrachten Änderungsvorschlag der PEN Charta. Schliesslich fand auch hier ein Wechsel statt. Der PEN Canada unter dem Vorsitz von Reza Baraheni übernahm die Leitung des Netzwerks vom P.E.N. Deutschland, wo Karin Clark für das Programm verantwortlich zeichnete.

Zusätzlich dazu nahm Kristin T. Schnider die Einladung zum **UNESCO Seminar der Women Writers** wahr, während dem verschiedene Vorträge zu recht weitläufigen Themen, natürlich mit dem Fokus auf Literatur von Frauen, und der gesellschaftlichen Stellung der Frau gehalten wurden.

Die Pro Helvetia hat ihren Beitrag gemäss des ehemaligen Programmes "Réseau Echanges" mit einem Kostenzuschuss unterstützt.

Abschluss

Verschiedene literarische Anlässe, Lesungen von mazedonischen Dichtern und Dichterinnen, ein Folkloreabend, Führungen durch das Städtchen Ohrid wie durch einen Teil der näheren Umgebung, der Abschlussabend, an dem sämtliche anwesenden und willigen Dichter und Dichterinnen eingeladen waren, einen Text vorzutragen und der Empfang beim Staatspräsidenten umrahmten das intensive Arbeitsprogramm.

Insgesamt war der Kongress in jeglicher Hinsicht geistig anregend, Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen wurden geknüpft oder vertieft und nebst der Kongress-tätigkeit konnten Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht werden.

(Kongresskommentar von Th. Rothschild, P.E.N. Deutschland, s. PEN-Nachrichten, Herbst 2002)